

MENSCHEN

im neuen

EMSCHERTAL



Über den Wolken
muss die Freiheit wohl
grenzenlos sein...

Ute Jäger

Vorgestellt in Fotos
von

Martin Baier
Andreas Fritsche
Torsten Gorka
Ute Jäger
Helmut Kuhfuß
Peter Kuzmicki
Annegret Lenzner
Detlef Macher
Klaus Reich
Anette Reith
Otto Wasmund

Über den Wolken muss die Freiheit wohl grenzenlos sein ...

... die Modellfluggemeinschaft Otto Lilienthal e.V. aus Bochum



Auf einer Wiese in Bochum-Hordel treffen sich viele unterschiedliche Menschen, die ein gemeinsames Ziel haben: die Freiheit in der Luft auszuprobieren. Allerdings bleiben sie erstens unter den Wolken und zweitens total bodenständig, denn sie lassen lediglich ihre Modelle in die Lüfte fliegen.

Vor der bemannten Luftfahrt standen die Flugmodelle. Angeblich haben schon die Griechen und die Chinesen in vorchristlicher Zeit mit dem Bau von flugfähigen Modellen begonnen, doch die „ernsthafte“ Geschichte des Modellbaus beginnt 1804 mit einem englischen Gleitflugmodell. 1848 fliegt ein dampfgetriebenes Modellflugzeug ganze 36 m weit, 1857 erhalten zwei französische Brüder, Felix und Louis Du Temple de la Croix ein Patent über Motorflugzeuge ... und so geht es weiter, bis 2003 ein Flugmodell sogar nonstop den Nordatlantik überquert.

Und wie steht es mit der Freiheit? Die kann ganz schön eingeschränkt sein. Es gibt das Luftverkehrsgesetz (LuftVG) und die Luftverkehrszulassungsordnung (LuftVZO), der Modellflieger benötigt einen „Kenn-

nisnachweis zum Betrieb von Flugmodellen gemäß § 21a Abs. 4 Satz 3 Nr. 3 der Luftverkehrsordnung“ und eine Versicherung zur Deckung möglicher Personen- und Sachschäden, es gibt eine Drohnenverordnung. Jeder Verein hat eine Flugbetriebsordnung und genaue Festlegungen, wem wann das Fliegen von Modellflugzeugen gestattet ist, die selbstverständlich in einem einwandfreien technischen Zustand sein müssen, bestimmte Areale nicht überfliegen dürfen, Schalldämpfer benötigen, wenn sie mit einem Verbrennungsmotor betrieben werden usw. usw.

Doch das schreckt den Modellbauer nicht ab.

Der Name ist Programm

Der deutsche Luftfahrtpionier Otto Lilienthal (1848-1896) war wohl der erste, der erfolgreich und wiederholbar Gleitflüge mit einem Gleitflugzeug absolvierte und dem Flugprinzip „schwerer als Luft“ damit zum Durchbruch verhalf. Er war der erste, der die Wirkung verschiedener Flügelprofile systematisch vermaß und dokumentierte. Er war der erste, der aufbauend auf diesen Messungen



wiederholt kontrolliert geflogen ist und seine Erkenntnisse regelmäßig publizierte. Seine experimentellen Vorarbeiten und erste Flugversuche ab 1891 führten zur bis heute gültigen physikalischen Beschreibung der Tragfläche. Und schließlich war er der erste, der einen Flugapparat zur Serienreife entwickelte und verkaufte.

Wenn das nicht ideale Name für einen Verein von Flugbegeisterten ist!

Der Verein

Die Modellfluggemeinschaft Otto Lilienthal e.V. besteht seit 1962 (damals noch „Modellfluggemeinschaft Herbede e.V.“), wurde am 24.09.1978 offiziell auf den heutigen Vereinsnamen registriert und ist seitdem auf dem Platz am Kabeisemannsweg in Bochum-Hordel zu Hause. Der Platz ist ein großes, sehr gepflegtes Rasenstück, begrenzt von der Erzbahntrasse, Strommasten, einem Kornfeld und einem Wäldchen. Das Kurzhalten des Rasens ist unabdingbar, da kleinere Modelle sonst Schwierigkeiten beim Starten bekommen. Die Outdoor-Möblierung ist spartanisch, sie besteht aus zwei großen Baucontainern, in denen Gartenstühle, Tische und Getränkeboxen lagern, vor allem aber das Flugbuch, in das sich jeder eintragen muss, der sein Modell in die Lüfte bringen möchte:



Beginn und Ende des Flugbetriebes mit Datum, Uhrzeit, Name und der benutzten Frequenz des Modellflugzeug-Führers. Der Aufenthaltsbereich vor den Containern ist durch

zwei 2,50 m hohe Schutzzäune vom eigentlichen Flugsektor getrennt. Und dieser ist exakt beschrieben als Radius von 250 m in südwestlicher bis südöstlicher Richtung vom





Bezugspunkt aus gerechnet. Die von Radlern und Spaziergängern gut frequentierte Erzbahntrasse darf nicht überflogen werden, ebenso wenig der Aufenthaltsbereich.

Kommt man als Zuschauer, muss man im Aufenthaltsbereich bleiben. Auch die Modellflieger selbst haben ihre Beschränkungen: so dürfen die

nicht ganz leisen Modelle mit Verbrennungsmotor nur zu bestimmten Zeiten in die Luft und für alle, auch für die Segler, gilt: maximal 2 Maschinen dürfen gleichzeitig gestartet werden.

Der Verein mit seinen 64 „erwachsenen“ Mitgliedern und 5 Jugendlichen ist ein Spiegel der Gesellschaft: Arbeiter, Handwerker und Rechtsanwälte,

Künstler, Rentner und Ärzte - wie so häufig verbindet ein spannendes Hobby ganz unterschiedliche Menschen. Es kommt nicht auf den Platz in der sozialen Hierarchie an, sondern darauf, wie gut das eigene Flugzeug gebaut ist und wie gut es fliegt. Und vor allem ist es die Freude, die verbindet.



Zitat Michael Winkler:
„Ich betreibe Modellbau, weil mich die Fliegerei schon immer fasziniert hat. Etwas zu bauen, zu erschaffen, das dann auch tatsächlich funktioniert, das ist für mich ein Glücksgefühl.“

Geflogen wird mit unterschiedlichen Modellen, im Einsatz sind u. a. Gleitsegler, Maschinen mit Elektro- oder Verbrennungsmotoren und auch Quadcopter. Die Spannweite kann von einigen Zentimetern bis zu mehreren Metern differieren, durchschnittlich sind es meist zwischen 1,5 und 4 Metern. Manche starten aus eigener (Motor-)Kraft vom Rasen aus, manche werden in die Lüfte gezogen oder per Hand geworfen. In der Luft können die Modelle locker 250 km/h erreichen. Ferngesteuert wird per RC (Radio Control), aber der Mensch unten auf dem Rasen muss die Navigation beherrschen. So gehört das Wissen z. B. um Thermik und Strömungslehre beim Modellfliegen genauso dazu wie beim bemannten Flug. Ganz schön viel Physik.

Die Laubsäge hat ausgedient

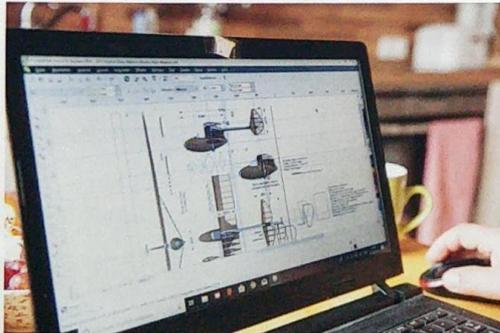
Wie entstehen die Modelle? Vielfältig, aus verschiedenen Holzarten, auch aus Styropor, komplett selbst gebaut oder aus Fertigmodell-Bausätzen, alles ist vertreten. Manche Modelle sind Nachbauten historischer Vorbilder, manche entstammen der Phantasie des Modellbauers oder der Bausatz-Firma.

Ein „echter“ Modellbauer ist Christian Kiefer. Er orientiert sich an historischen Vorbildern für seine Gleitsegler

und nutzt inzwischen Hightech für die Vorarbeiten. Der Bauplan wird eingescannt, in einem CAD-Programm zeichnet er die einzelnen Bauteile maßstabgerecht und lässt sie dann mit einem CNC-gesteuerten Laser-Cutter ausschneiden. Danach kommt aber immer noch die Handarbeit. Die empfindlichen Holzteile werden z. T. eingeweicht, um sie zu runden, sie werden Leiste für Leiste zum Flugzeugrumpf geformt und sorgfältig verspachtelt. Kabinen-Außenhülle werden durch Erhitzen über Holzmodellen geformt und wieder abgekühlt, kleinste Schrauben und dünne Metalldrähte sind im Einsatz. Für die Flügel wird ein Gerüst aus leichtem Holz gebaut und mit Folie bespannt. Und natürlich gibt es auch hier Elektronik, denn der Segler wird ja über die Klappen an den Flügeln und am Heck gesteuert, nachdem er in die Lüfte gezogen worden ist.

Zitat Christian Kiefer
„Zum einen kann ich beim Modellbau von meinem Alltag wirklich Abstand nehmen und abschalten, zum anderen habe ich mir ein Stück Begeisterung und eine Phantasiewelt für Flugzeuge aus der Kindheit herübergerettet. Am besten gefällt mir aber, dass ich fast alles, was ich mir vorstellen kann, auch bauen kann. Wenn es dann am Ende auch fliegt, ist es einfach großartig! So etwas kann man nicht kaufen!“

So suchen und finden die Modellflieger und Modellbauer ihre, wenn auch nicht grenzenlose, so doch selbstbestimmte Freiheit mit viel Fantasie und noch mehr Begeisterung und Können.



Fotos und Text:
 Ute Jäger





Foto: Klaus Baumers

Ein Foto-Projekt der VHS Essen
in Kooperation mit der Emschergenossenschaft.

Kursleiter: Klaus Baumers,
Emschergenossenschaft
Kronprinzenstr. 24
45128 Essen
Telefon: +49 201 104-2610
E-Mail: Baumers.Klaus@eglv.de
Internet: www.emschergenossenschaft.de

Fachbereich: Fotografie
Fachbereichsleiterin: Meike Altenkamp
Burgplatz 1
45127 Essen

Telefon: +49 201 88-43210
Telefax: +49 201 88-43003
E-Mail: meike.altenkamp@vhs.essen.de
Internet: www.vhs-essen.de

www.emscherfotografen.photo

Die Emschergenossenschaft wurde 1899 in Bochum gegründet. Ihre Aufgaben sind seitdem unter anderem die Unterhaltung der Emscher, die Abwasserentsorgung und -reinigung sowie der Hochwasserschutz.

Das Emschergebiet erstreckt sich von Duisburg bis Holzwickede und umfasst eine Fläche von 865 km². Im Emschergebiet leben 2,2 Mio Menschen.

Die Emschergenossenschaft ist zuständig für 341 km Gewässer, 328 km Abwasserkanäle, 132 Pumpwerke und 5 Kläranlagen

Seit 1992 plant und setzt die Emschergenossenschaft den Emscher-Umbau um.

Über einen Zeitraum von rund 30 Jahren werden prognostizierte 5,3 Milliarden Euro in die naturnahe Umgestaltung des Emscher-Systems investiert.